

03.01.2015

"Wir stellen die Einsendung eines Lesers vor, der sich mit der Welteislehre (Glazialkosmogonie) vertraut gemacht hat und diese Kenntnisse in sein eigenes Erleben und Beobachten umzusetzen trachtet. Wir halten diese Ausarbeitung für sehr gelungen, wenn wir selbst auch hier und da die Dinge etwas anders erklären würden. Beeindruckend ist für uns jedenfalls, dass viele Informationen aus der (aktuellen) Literatur hier zu einem ganz persönlichen Weltbild zusammengeführt wurden, wobei der Welteislehre ein hervorgehobener Platz zugerechnet wird."

Privatinstitut für Welteislehre

Wie ich mir die Welt vorstelle

Im Moment überschlagen sich die Informationen mit neuen Inhalten zum Thema wie kommt das Wasser auf die Erde, woraus bestehen Kometen, Asteroiden und die Planeten unseres Sonnensystems.

Der Mensch ist auf dem Sprung in das Weltall, das schon seit 1961. Das sind erst kleine Hopper, und wirklich weit hat sich die Menschheit noch nicht in das Universum bewegen können. Selbst die Voyager Sonden, für irdische Maßstäbe sehr weit entfernt, sind erst am Rande des wirklichen Universums angekommen. Sie verlassen die Heliopause, die weit über das bisher bekannte Sonnensystem hinausreicht. Die Technologie um die Erde zu verlassen, mutet dabei absolut veraltet an, und es grenzt schon an Wunder, dass es technische Fortschritte auf allen Gebieten gibt, aber bei der Raketentechnologie steht immer noch der „Mann mit dem Streichholz“ und zündet die Feststoffraketen an.

Für mich ist es immer wieder überraschend festzustellen, dass es heiße Diskussionen um das Thema Wasser gibt. Dabei ist eines unbestreitbar, die Erde erleidet durch unterschiedliche Prozesse einen ständigen Wasserverlust. Wenn man die Lebensdauer von 5 Mrd. Jahren ernst nimmt, sollte das Wasser schon längst in den Weltraum entschwunden sein. Also muss es einen gegenläufigen Prozess zu dem des Wasserverlustes geben. Erklärungsversuche dafür gibt es schon lange. Studiert man ältere Schriften, fällt einem irgendwann auch Hanns Hörbiger in die Hände. Seine Theorie der Glazial Kosmogonie ist gewaltig und weitblickend. Natürlich schreibt er im Stil des damaligen Zeitgeistes. Aber er beschreibt die Erde wie er sie mit seinen Augen sah, bietet Lösungsansätze an wie er sie als Techniker verstand, und lässt geologische Formationen durch ein Mondauflösungsszenario entstehen. Dabei befindet er sich in bester Gesellschaft mit anderen Katastrophen Verfechtern. Allerdings widerspricht die Mondauflösung dem bisher akzeptierten Stand, der Mond begleitet die Erde schon seit mehreren Milliarden Jahren. Es müsste sich somit eine Ära ohne Mond mit der Ära mit Mond abwechseln. Vieles deutet darauf hin, das Leben der Erde hat sich auf das Vorhandensein des Mondes eingerichtet. Die durch den Mond verursachten Gezeiten beeinflussen viele Lebensprozesse der Fauna und Flora. Eine mondlose Zeit ist da kaum vorstellbar. Aber es ist doch auch Wissenschaft mit dem Gedanken zu spielen, wie sich die Erde unter Akzeptanz großer Katastrophen entwickelt hat. Viele neue Erkenntnisse deuten darauf hin, dass die Erde mehrere große katastrophale Ereignisse erlebt hat. Sei es durch Einschläge von Asteroiden, Ausbrüche von Vulkanen oder auch gewaltigen Beben. Nachweislich nimmt die Zahl solcher in der Vergangenheit stattgefundenen Ereignisse zu. Einfach weil man heute mit modernster Technik verwitterten Einschlagkratern, Supervulkanen und langen Bruchzonen auf die Spur kommt. Diese deuten darauf hin, es gab katastrophale Ereignisse, die das Leben auf der Erde fast komplett vernichtet haben. Wenn es denn so ist, bleibt die Frage zu klären, wie sich in relativ kurzer Zeit das Leben wieder neu etablieren konnte. Woher stammt die heutige

Artenvielfalt. Wo sind die Fossilien die den Übergang von früher zu heute zeigen. Wie funktioniert die Fossilienbildung. Entstehen Gebirge nur durch Auffaltung und Plattentektonik. Nach dem Lesen vielfältigster Literatur ist in meinem Kopf eine Welt entstanden, wie ich sie mir vorstelle.

Warum ich mir überhaupt darüber Gedanken mache, daran sind meine letzten Reisen durch Europa Schuld. Das ist natürlich nur ein sehr kleiner Teil unserer Erde, aber für mehr hat das Geld bisher nicht gereicht. Es entstehen Fragen im Kopf, wenn man die unterschiedlichsten und gewaltigen geologischen Formationen mit eigenen Augen erlebt. Speziell in Griechenland lassen sich Formationen besichtigen, die aus Abermilliarden Muschelschalen bestehen. Fasziniert von dem Anblick stand ich in Olympia vor den alten Zeugnissen griechischer Kultur. Dort wurden ganze Bauwerke aus Muschelkalk gebaut und man kann in ihnen noch heute die Schalen erkennen. Mit der Vorstellung eine jahrmillionenlange Ablagerung hat am Meeresboden die Muscheln als dicke Schicht wachsen lassen, wird die heutige Entstehungstheorie bemüht. Druck hat diese Schicht verdichtet, chemische Vorgänge führten zur Versinterung und geologische Prozesse haben sie als Gebirge aufgefaltet. Mir erscheint Hörbiger aber plausibler. Ein sich lange wiederholender Strom ständiger Ablagerung verursacht durch einen globalen Umspülungsprozess von Meerwasser bei der Mondauflösung, begleitet von gewaltigen Vulkanausbrüchen benötigt zwar viel Fantasie, beschreibt diesen möglichen Vorgang aber ausgezeichnet. Vulkanasche und Wasser sind dann das beste Bindemittel und kann auch gut erklären, warum in diesem Muschelkonglomerat die Schalen zum Teil bestens erhalten geblieben sind.

Einige Wanderungen durch Südtirol im Bereich der Lienzener Dolomiten, haben sich bei mir besonders eingeprägt. An mehreren Stellen existieren Zäune die man durchschreiten darf, an denen Schilder stehen, die auf die mögliche Gefahr von Steinschlag hinweisen. Ist es am frühen Morgen noch relativ ruhig, so hört man mit aufsteigender Sonne ein zunehmendes Poltern. Man kann hautnah die Erosion eines Gebirges erleben. Mir kam in den Sinn wie viele tausend Jahre es wohl dauern wird, bis das Dolomitgestein vollständig erodiert ist. Dann kam ich jedoch an Stellen, wo Sommergewitter Geröllhalden abgelegt haben. In diesem Moment war ich mir ganz sicher, wenn ich 10 000 Jahre ansetze, dann sind an den Stellen der Berge nur noch Schutthalden zu finden.

Unvergessen ist auch meine Skandinavien Reise quer durch Norwegen, Finnland und Schweden. Kann man doch dort Gebirge in allen möglichen Farbfacetten sehen. In dünnen Bändern abgelegte Gesteinsschichten findet man von Südnorwegen bis in den Norden. Natürlich gibt es die Erklärung einer langen und langsamen Ablagerung von Schichten mit nachfolgender Auffaltung der Gebirge. Aber auch hier beschreibt Hörbiger einen möglichen Vorgang verursacht durch die Mondauflösung. In wechselnder Folge der Gezeiten wie er es beschreibt, werden Schichten abgelagert, diese Schock gefroren und vulkanische Aktivitäten haben Asche als Bindemittel in diesen Prozess eingelagert. Mir scheint das absolut möglich zu sein. Die Erosion ist in Skandinavien sehr massiv. Große Temperaturgegensätze und starke Niederschläge sind absolute Katalysatoren des Erosionsprozesses. Teilweise rutschen in den Sommermonaten ganze Berghänge ab. Wie lange wird es wohl dauern bis die Berge verschwunden sind. Ach ja, mit Hilfe von Satelliten hat man gemessen, dass sich das Gebirge noch heute auffaltet. Was misst man da eigentlich, und gegen welches Normal wird denn gemessen. Heute weiß man es gibt keinen konstanten Meeresspiegel. Vielleicht expandiert die Erde ja. Auch dafür findet man etliche Hinweise. Natürliche Prozesse sind weder konstant noch sind sie berechenbar. Zu viele unbekannte Einflussfaktoren bleiben bei den Betrachtungen unberücksichtigt.

Aber warum so weit reisen wenn auch Deutschland einiges zu bieten hat. Macht man eine Reise in den Hunsrück oder die Eifel ist man zuerst von deren Schönheit der Natur fasziniert. Findet man im Hunsrück vor allem Schieferablagerungen auf denen der Wein prächtig gedeiht, so bekommt man in der Eifel einen besonderen Eindruck bei der Besichtigung vieler

Mare als Zeugnisse vergangener vulkanischer Aktivitäten. Gerade hier ist die schnelle Verlandung, der mit Wasser gefüllten Mare greifbar. Die größte Zahl der Mare ist mittlerweile verlandet und ohne Wasser. Mit Hilfe von Luftbildaufnahmen ist deren Struktur noch erkennbar und geologische Untersuchungen erbringen Erkenntnisse zu deren Entstehung. Der wallende Born, einziger Kaltwassergeysir in Deutschland, ist das Zeugnis der in der Tiefe schlummernden Naturkräfte. Man kann erahnen welche Kräfte dort im Moment gezähmt sind, und auf die Zeit ihres neuen Wirkens warten. Der Auslöser dafür ist uns momentan nicht bekannt. Vielleicht ist es auch gut so, dass wir es nicht wissen.

Mehrere Male habe ich das Gebiet um den Bodensee besucht und bewandert. Dort baut sich ein Felsmassiv auf, das aus einem Gesteinskonglomerat besteht. Der Pfänder als fantastischer Ausblick auf den Bodensee, ist schon deshalb eine Reise wert. Das so genannte Nagelfluh Massiv setzt sich in der Verlängerung vom Bodensee in östlicher Richtung fort. Überall taucht durch die zum Teil dünne Vegetationsdecke das Konglomerat auf. Bei einer Bergrundwanderung auf dem Hündle, dessen Gipfel mit einer Gondelbahn bequem erreichbar ist, war dieses Konglomerat ebenfalls ständiger Begleiter. Wieder stellt sich die Frage Auffaltung oder Ablagerung. Mir scheint der Ablagerungsprozess in Folge einer globalen Umspülung in Verbindung mit Vulkanasche und Wasser durchaus vorstellbar. Die runden Kiesel verbacken in Vulkanasche würden einen schnellen Entstehungsprozess bedeuten. Außerdem lassen sich die teilweise dickeren Erdschichten in Senken, von Hörbiger als Mondlös bezeichnet, gut erklären. Würde man eine jahrmillionenlange Vegetationsperiode annehmen, müssten überall dicke Schichten verrotteter Vegetation anzutreffen sein. Dem ist nicht so, und es ist das Gegenteil die Regel. Das deutet darauf hin, dass in nicht lang zurückliegenden Zeiträumen massive Umschichtungen solcher Vegetationsreste im globalen Maßstab stattgefunden haben. Einlagerungen großer Holzmengen in Becken und Täler, sowie deren sofortige Abdeckung durch Sedimente, haben zu deren nachfolgender Verkohlung geführt. Der sich wiederholende Prozess solcher Umschichtungen mit Einlagerung großer Vegetationsmengen, führte letztlich zur Ausbildung so genannter übereinander liegender Kohleflöze. Diese werden heute in technischen Prozessen ausgebeutet und genutzt. Immer wieder ist man erstaunt Stämme zu finden die senkrecht stehend in mehrere Flöze hineinreichen. Gerade diese widersprechen einem langsamen Prozess der Kohleentstehung. Eine erneute Ablagerung von Sedimentschichten über den Vegetationsschichten, allein mit einem wechselnden Prozess von Auffaltung und Absenkung erklären zu wollen, ist unglaublich. Geht man mit offenen Augen durch die Natur, dort wo sich seit Tausenden wenn nicht Millionen Jahren Wälder befinden, fällt die viel zu dünne Humusschicht sofort auf. Dort wo der Mensch nicht eingreift, und sich die Natur ungestört entwickeln darf, sind die Verlandung kleiner Gewässer, Teiche und Tümpel allgegenwärtig. Dieser Prozess verläuft schnell und um ehrlich zu sein viel zu schnell. Schon zu Lebzeiten eines Menschenalters ist dieser Prozess erleb- und greifbar. Aber auch die Verlandung großer Gewässer durch Sedimenteinspülungen, verursacht durch die andauernden gewaltigen Erosionsprozesse in den Gebirgen, müssen durch teure Maßnahmen immer wieder rückgängig gemacht werden. Setzt man jetzt eine Prozessdauer von Millionen Jahren an wird begreifbar, das da etwas nicht stimmen kann. Die Gewässer würde es einfach nicht mehr geben, was meiner Meinung nach auch für die Gebirge zutrifft.

Durch das überall wirkende Gesetz, das die Natur immer um Ausgleich bemüht ist, gibt es einen Teilchenstrom von warm zu kalt, von hohem Druck zu niedrigerem Druck also von einem Energie höheren Zustand zu einem Energie ärmeren Zustand. Mit welcher Geschwindigkeit das geschieht hängt von unendlichen Faktoren ab. Die Wettergeschehen auf der Erde lassen erahnen was ich damit meine. Das es theoretisch mathematisch möglich ist einen umgekehrten Prozess zu beschreiben, ist an sich das Dilemma von Mathematik. Mit ihr lässt sich leider fast alles beweisen. Der Wissenschaftszweig der theoretischen Physik, befindet sich gerade auf so einem Gleis. Da werden theoretische Konstrukte am laufenden

Band postuliert, und man hat dabei die eigentliche Funktion der Physik vergessen. Diese soll Prozesse beschreiben und erklärbar machen. Da benötigt es in erster Linie nicht der Mathematik. Interessanterweise ist überall da wo es Klarheit gibt, genau das der Fall. Die Physik kommt da ohne Formeln aus und führt diese erst an zweiter Stelle ins Feld. Aber zurück auf meinen Blick auf diese Welt. Der Gedankenschluss das Universum ist eine unendlich große Vakuumkammer, wo ein ständiger Strom von heiß zu kalt stattfindet ist daher logisch. Somit wird das Universum von allen Richtungen durchströmt. Man nenne es Äther. Dazwischen befinden sich Sonderformen der Materie, das Plasma. Das ist allgegenwärtig. Eine wichtige Rolle spielt dabei Wasser in allen möglichen Formen. Ob in atomaren Zustand oder molekular gebunden. Das Element Wasserstoff ist nicht umsonst das erste Element im Periodensystem. Das „Camäleon“ der Elemente, ist an nahezu allen kosmischen und irdischen Prozessen beteiligt. Wurde früher angenommen Wasser ist selten, so zeigen neue Erkenntnisse genau das Gegenteil. Außerdem wurde Wasser auch in großen Tiefen der Erdkruste nachgewiesen. Dort wo es in großen Tiefen vorkommt, befindet es sich unter hohem Druck. Der Siedepunkt befindet sich bei sehr viel höheren Temperaturen. In der Technik bezeichnet man es als Siedeverzug. Energetische Änderungen von Druck bzw. Temperatur können zu katastrophalen Auswirkungen führen. Unter hohem Druck stehendes Wasser in noch flüssiger Form, wechselt seinen Aggregatzustand in gasförmig wenn genau solche Änderungen auftreten. Volumenänderungen um einen dreistelligen Faktor sind denkbar. Man kann sich vorstellen, was das bezogen auf großräumige Bereiche bedeutet. Das macht sich insbesondere als Erdbeben bemerkbar. Welche natürlichen Ursachen können aber zu solchen Änderungen führen.

Alles bewegt sich im Universum und ist zugleich Schwingung. Geschwindigkeiten sind relativ, sie benötigen ein Bezugssystem. Die Erde bewegt sich scheinbar auf einer annähernden Kreisbahn um die Sonne. Das ist in einer 2D Projektion so richtig. Aber auch die Sonne bewegt sich durch den Raum. In einer 3D Projektion bewegen sich somit alle Körper des Sonnensystems auf schraubenförmigen Bahnen. Auch die Sonne „eiert“ da sich das Zentrum des Sonnensystems, nicht genau in deren Mitte befindet. Um es mit Schauberger zu sagen, „alles bewegt sich auf zykliden Raumkurven“. Da letztlich alle Körper gegen den Äther ankämpfen, werden die zykliden Raumkurven mit der Zeit immer kleiner. Die um die Planeten kreisenden Monde, bedeuten für den von allen Seiten Äther umströmten Planeten eine partielle Abschattung. Das führt zu Druckdifferenzen auf den Planetenkrusten und starken Wechselwirkungen bis in deren Tiefenzonen. Ist Wasser vorhanden, wechselt es schlagartig seinen Aggregatzustand wenn es zu Druckänderungen kommt. Die Folge sind Erdbeben, aufreißen von Planetenkrusten und Vulkanausbrüche. Für die Planeten bedeutet das Ankämpfen gegen den Äther außerdem eine Annäherung in Richtung Sonne. Früher oder später werden sie von dieser aufgenommen und vereinnahmt. Aber auch für die Monde um die Planeten bedeutet es das gleiche Schicksal. Diese werden sich irgendwann so weit an ihren Planeten annähern, dass es zu deren Zerstörung führt. Nach Hörbiger kommt es zu einer Mondauflösung. Somit wachsen die Planeten wie die Sonne ständig. Auch kosmischer Staub der sich an der Oberfläche ablagert, und vermutlich Wechselwirkungen kosmischer Teilchen im Planeteninneren führen zu einem weiteren langsamen Wachstum aller kosmischen Körper. Das ist ein universaler Prozess. Auch wenn es noch so kleine Mengen sind, die Prozessdauer führt in der Summe zu großen Änderungen.

Man rechnet heute mit einer Lebensdauer unseres Sonnensystems von ca. 5 Milliarden Jahren. Wie das Wasser auf die Erde kam ist noch im Klärungsprozess. Viele Theorien gibt es dazu. Mir ist allerdings ein Rätsel, warum die Wassermenge über so einen langen Zeitraum relativ konstant geblieben sein soll. Viele Prozesse führen doch dazu, dass die Erde einen ständigen Wasserverlust erleidet. Das ist auch logisch, natürliche Prozesse sind offene Systeme. Wenn wir auch heute noch Wasser haben, muss es einen ständigen Zufluss von außen geben. Somit hat man einen anhaltenden Zufluss und Abfluss von Wasser. Das geschieht in jeglicher Form

von Aggregatzuständen des Wassers. Der Abstrom erfolgt zumeist in Form von Gas und Plasma. Die verantwortlichen Prozesse sind bekannt. Die zunehmende Abholzung unserer Wälder und das Wachstum der Wüsten, verstärken den Prozess des Abflusses von Wasser. Das hatte aber schon Schauburger erkannt. Dieser Prozess ist auch umkehrbar. Beseitigt man die Wüsten mittels Aufforstung, senkt man also die Bodentemperaturen ab, dann hat auch das Wasser wieder eine Chance zu zirkulieren. Die Natur kehrt zurück. So reiht sich ein Gedanke an den nächsten. Wasser nutzt jeden Spalt und durchdringt alles. Viele technische Innovationen fußen genau auf dieser Erkenntnis. So gibt es Drainagerohre mit einem Spezialflies, das einfach die Kapillarwirkung nutzt. Das bedarf keiner Pumpentechnik. Die Natur macht es vor. Pflanzen nutzen denn Effekt für sich. Wasser kann in deren Kapillaren aufsteigen und führt zum Wachstum. Das Wasser leitet den Aggregatzustand des Plasmas erreicht, ist einer der Gründe warum Pflanzen überhaupt wachsen. Könnte man aufsteigendes Plasma sichtbar machen, würde man die Filament Strukturen erkennen. Allerdings bilden Pflanzen diese Struktur nach in Form ihrer Verästelungen und Pflanzenformen. Es ist also eine Art eingefrorene Filament Struktur. Logischerweise kann da wo kein Wasser ist auch nichts wachsen. Man würde außerdem erkennen, diese Strukturen setzen sich von der Erde nach außen fort, und sind mit dem ganzen Universum verbunden. Also ein einziges Netzwerk. Die Kirlian Fotografie ist in der Lage, Wechselwirkungen von Körpern mit dem Plasma sichtbar zu machen. Dazu sind einzigartige Bilder im Internet zu finden. Der Spruch alles ist Energie wird auf diesen offensichtlich. Es gibt heute viele Privatpersonen und Institute die mit Plasma forschen. Nach meinen Vorstellungen ist das Plasma als Sonderform der Materie ursächlich das Medium, das das ganze Universum durchdringt. Es gibt auch nur ein Universum, also ein alles umfassendes. Da gibt es keine schwarzen Löcher, dunkle Materie oder einen Urknall. Dieses Plasma wird durch elektrische und magnetische Felder angeregt mehr oder weniger zu leuchten. Das Vakuum liegt im Universum in Reinform vor, welches in dieser Form technisch auf der Erde nicht herstellbar ist. Trotzdem lassen sich im Labor mit Plasma Untersuchungen Licht Erscheinungen erzeugen, die auch durch Teleskope von der Erde aus zu sehen sind. Dazu bedarf es lediglich elektrischer Ströme und magnetischer Felder. Viele im Labor erzeugte Licht Strukturen, findet man im Großen wieder und sind somit anders erklärbar als es momentan geschieht. Tesla hat mit elektrischen Feldern experimentiert. Im Ergebnis dieser Experimente, sind Elektromotore entstanden. Die sind aus der heutigen Technik nicht mehr wegzudenken. Der Wirkungsgrad dieser Motore wird ständig verbessert. Außerdem ebnete Tesla der Elektrizität den Weg in die heutige Zeit. Wie genial sein Denken war kann man nur nachvollziehen, wenn man ihn richtig versteht. Wie im Großen so im Kleinen. Das heißt er fühlte die Welt anders, als wir es heute tun. Planetensysteme und Galaxien waren für ihn riesige Dynamos und Elektromotore. In kosmischen Maßstäben existierende elektrische und magnetische Felder trieben diese an. Er sah sowohl Spulen, Kondensatoren und Widerstände. In der Verkleinerung begründete er so die heutige Elektrotechnik. Dabei sind viele seiner Ideen noch immer unverstanden. Er sprach stets von der unerschöpflichen Quelle der Energie. Man muss nur verstehen sie anzupapfen. Neue Wissenschaftler betreten die Bühne der Welt. So hat Professor Turtur einige Vorschläge gemacht, wie sich diese Quelle nutzen lässt. Die großen Energiekonzerne werden das nicht gerne sehen oder akzeptieren wollen. Jetzt will ich aber noch einmal den Bogen spannen, und auf Hanns Hörbiger zurück kommen. Als ich seine Abhandlung der Glazial Kosmogonie gelesen hatte, verschlug es mir zunächst die Sprache. Vieles von dem geschriebenen hatte ich schon einmal gelesen. Da fielen mir Velikovskys Bücher wieder ein, „Welten in Aufruhr“ und „Welten im Zusammenstoß“. Die auf der Katastrophentheorie fußenden Bücher, werden so von der Wissenschaft abgelehnt. Die Glazial Kosmogonie erzählt in diesem Zusammenhang ähnliches. Kann sie doch sogar die Ursache dafür beim Namen nennen. Für die Evolutionstheoretiker haben die zuvor genannten Thesen keine Bedeutung, lehnen diese strikt ab und nehmen auf diese keine Rücksicht. Bedeuten die Katastrophen doch immer einen

radikalen Einschnitt in der Entwicklung von Leben. Wie sich das nach einer solchen Katastrophe reorganisieren konnte, und nicht zum kompletten Aussterben geführt hat ist unklar. Eine Katastrophe im globalen Maßstab widerspricht einer langsamen Evolution. Fossilienfunde und die Erklärungen der Wissenschaft für deren Entstehung, lassen keinen Platz für große Katastrophen. Es sei denn, man findet andere Theorien zur Entstehung von Fossilien. Tatsächlich gibt es diese in großer Zahl. Einen möchte ich stellvertretend herausgreifen Hans Joachim Zillmer. Er zeigt unzählige Beispiele für eine anders verlaufende Entstehung von Fossilien. Die Ursachen in Vulkanausbrüchen, Ascheauswürfen und Wasserprozessen zu suchen, zeigt er verständlich auf. Seine Erläuterungen sind logisch und plausibel, und somit für jeden nachvollziehbar. Das sich daraus andere Zeitabläufe in der Entwicklung der irdischen Flora und Fauna ergeben, ist eine zwingende Konsequenz. Was sind dann Fossilien eigentlich. Es sind dreidimensionale Momentaufnahmen des Zeitpunktes einer Katastrophe. Redet die Welt heute von 3D Druckern, so hat dies die Natur schon lange vorweggenommen. In Fossilien kann man Stein gewordene Zeugnisse sehen. Diese entstehen in Minuten und Stunden und keinesfalls in Jahrtausenden. Man könnte von einer 3D Fotografie sprechen. Wäre es endlich möglich Stein zeitlich zu datieren, gäbe es womöglich Erkenntnisse die unser Weltbild auf den Kopf stellen.

Wie soll dann der Planet Erde vor langer Zeit ausgesehen haben. Es war eine Erde ohne Mond, flach und überall warm. Es gab kein pendeln der Erdachse. Die Kontinente waren ohne die heutigen Gebirge, besaßen dafür aber viele Hoch- und Tiefebenen, waren übersät mit unzähligen Tümpeln und Flachgewässern. Die Meere waren durch riesige Flachwasserzonen gekennzeichnet. Die Gewässer waren warm und es tummelten sich unendliche Lebewesen in diesen. In den Flachgewässern lebten riesige Herden unterschiedlichster Arten von Sauriern. Eines was allen gemeinsam war, sie lebten in den Flachgewässern und konnten deshalb so groß werden. Ihre schweren Körper mussten nicht am Land getragen werden. Das Wasser war das Element was es den massigen Körpern ermöglichte, sich ohne Mühe fortzubewegen. Dabei waren die „Raubosaurier“ für mich weder blutrünstig noch wahre Angriffsmaschinen die auf dem Lande lebten. Auch sie lebten in den Flachwassergebieten und waren die tierischen Großkomposter zur Beseitigung der riesigen Fleischkadaver gestorbener Großsaurier. Es bedurfte keiner anstrengenden Jagd. Da auch das Meer mit seinen Tiefwasserzonen eine wahre Explosion an unterschiedlichsten Lebewesen ermöglichte, gab es reichlich Futter für jeden. Der Mensch dürfte zu dieser Zeit in Koexistenz mit den Sauriern gelebt haben. Er wird sich ebenso an dem Reichtum der Gewässer bedient haben, und war vor allem ein Bewohner küsten- und gewässernaher Bereiche. Der Überfluss an Nahrung bedurfte keiner großen Innovationen. Alles änderte sich mit dem Mondeinfang. Erde und Mond suchten ein gemeinsames Gleichgewicht zu finden. Die entstehenden Gezeiten, sowie das Pendeln der Erde hatten große Folgen für diesen Planeten. Die Saurier dürften diesen ersten Akt der kosmischen Katastrophe überstanden haben. Allerdings verringerte sich die Zahl der Flachgewässer. Die Anpassung der Saurier an die neuen Gegebenheiten führte zur Wuchsverringering. Es entstanden nun auch Arten reiner und kleiner Landsaurier. Gewaltige Vulkanausbrüche, Erdbeben und Tsunamis haben die Erdoberfläche verändert. Riesige Mengen Magma quollen aus großen Erdspalten. Das Leben wurde immer gefährlicher. Der Mensch zog sich in Richtung Inland zurück und eroberte die Hochebenen. Dort vollzog sich ein Kulturwandel. Der Zwang zu innovativem Denken und Entwicklung von Technik war entstanden. Es entstanden Hochkulturen die wir heute nicht mehr kennen. Die weitere Mondannäherung verstärkte die Auswirkungen auf die Erde. Die Kraft der Gezeiten nahm zu, ebenso die Zahl und Stärke der Vulkanausbrüche und Erdbeben. Der Mensch war gezwungen Bauwerke zu errichten, die diesen gewaltigen Naturkräften widerstanden. So entstanden monumentale Steinbauten. Mit der unabwendbaren Mondauflösung wurde die Gestalt der Erde so verändert, wie wir sie heute kennen. Die wenigsten Steinbauten haben diese Katastrophe überstanden. Viele sind in den Untiefen heutiger Meere versunken und warten

auf Wiederentdeckung. Die neu entstandenen Gebirge waren anfangs noch viel höher. Die Vegetation war zum Großteil weggespült und unter Sedimentschichten begraben. Das Leben hatte nur in den Hochebenen überlebt. Langsam kam es von oben wieder in die flachen Ebenen zurück. Nach der Mondauflösung beruhigte sich auch die Bewegung der Erde wieder. Der Mensch musste von vorne beginnen. Wir entdecken uns heute wieder. Das Bewusstsein an diese große kosmische Katastrophe ist in uns gespeichert, aber wir kennen den genauen Zusammenhang nicht mehr. Vor ungefähr 25 000 Jahren begann die Geschichte von Neuem. Die größer gewordene Erde hat einen größeren kosmischen Einfluss. Die Folge ist der Einfang des heutigen Mondes. Das hatte gewaltige Auswirkungen auf den Planeten. Die Erde begann wieder zu pendeln und die Erde erlebte eine gewaltige Eiszeit. Kennzeichen des sich annähernden Mondes, ist das Nachlassen dieser Pendelbewegung. Damit verringert sich das Potential zur Bildung großer Eismassen an den Polen. Jedoch nimmt die Wirkung insgesamt auf die Erde wieder zu. Die Sintflut Geschichte dürfte ein Teil dieses Prozesses sein. Entstanden in der ersten Zeit nach dem Mondeinfang riesige Eispole, schmolzen diese in der Folgezeit wieder. Das dieser Prozess außerdem kosmisch periodisch beeinflusst und überlagert wird, ist mittlerweile erwiesen. Unser Zentralgestirn die Sonne dürfte da den stärksten Einfluss haben. Dieser Plasma Ofen arbeitet als natürlicher Prozess weitab einer kontinuierlich und konstant funktionierenden Maschine. Eingebunden in uns zum Teil unbekanntem großkosmischen Prozessen, wird diese Sonne von außen beeinflusst. Die Leuchtkraft und damit einhergehend ihre Wärmewirkung auf unseren Planeten ist stets variabel. Was wir jedoch wissen, das ein pendeln der Erde die Jahreszeiten verursacht. Nähert sich der Mond, wird sich diese Pendelbewegung weiter verringern. Es gibt zwar eine Angleichung der Jahreszeiten aber geo-tektonische Prozesse greifen immer stärker in das Geschehen ein. Außerdem wird die Gezeitenwirkung auf die Meere immer größer. Der langsame und unabwendbare Prozess der Mondannäherung wird wieder in dessen Auflösung gipfeln. Wahrscheinlich will uns auch die in der Vergangenheit verschollene Kultur genau das mitteilen. In gefundenen und noch in Zukunft zu findenden Bauwerken wird die jetzige Menschheit, die alte Wahrheit neu erkennen. Es bleibt noch Zeit um sich darauf vorzubereiten, hoffentlich.

Hanns Hörbiger beschreibt somit einen möglichen Vorgang der Erdgeschichte. Die weiter fortschreitende Raumfahrt wird letztlich zeigen, ob diese Theorie ein Recht zur Existenz hat. Damit will ich auch den wichtigsten Grund für die weitere Fortführung des Raumfahrt Programms nennen. Es wird für das Überleben der Menschheit wichtig sein. Nur wer das System im Ganzen sieht, kann das System begreifen und richtig werten.

In diesem Sinne wünsche ich mir mehr Mut bei der Auswertung gewonnener Erkenntnisse. Diese müssen nicht immer angenehm sein. Nur so können wir die Zukunft der Menschheit bewahren. Auf Hilfe von außen zu warten ist sinnlos, wir müssen die Geschehnisse in die eigenen Hände nehmen. Es muss endlich aufhören alles einer Kosten Nutzenrechnung zu unterwerfen. Das wird sonst unser aller sicherer Untergang.

Andre,

in Verneigung vor der Schöpfung und den großen Vordenkern, wobei ein Vertreter Hanns Hörbiger ist.

Literaturnachweis und links der Informationen:

- [Privatinstitut für Welteislehre] <http://www.wfg-gk.de/glacialkosmos.html>
[Hanns Hörbiger und Phillip Fauth] **Glazialkosmogonie, 1913**
[Immanuel Velikovsky] **Welten im Zusammenstoß**
ISBN 3-934402-91-7
- [Immanuel Velikovsky] **Erde im Aufruhr**
ISBN 3-934402-90-9
- [Raphael Haumann]
[Peter Brüchmann] <http://viaveto.de/home.html>
Warum die Dinosaurier wirklich starben
ISBN 3-8311-4213-0
- [Peter Brüchmann] **Mars und Erde Katastrophenplaneten**
ISBN-10: 383344053
ISBN-13: 9783833440533
- [Dr. Peter Plichta] **Das Primzahlkreuz, Bd.1 Im Labyrinth des Endlichen**
ISBN-10: 3980280802
ISBN-13: 978-3980280808
Das Primzahlkreuz, Bd.2 Das Unendliche
ISBN-10: 3980280810
ISBN-13: 978-3980280815
Das Primzahlkreuz, Bd.3 Die 4 Pole der Ewigkeit
ISBN-10: 3980280829
ISBN-13: 978-3980280822
- [Callum Coats] **Naturenergien verstehen und nutzen: Viktor Schaubergers geniale Entdeckungen**
ISBN-10: 3930243148
ISBN-13: 978-3930243143
- [Hans-Joachim Zillmer] **Darwins Irrtum**
ISBN-10: 377665032X
ISBN-13: 978-3776650327